

Voppel: Sachenrecht (einschl. Kreditsicherung), #12

25.11.2005

- **Realsicherheiten** sind **sicherer** und daher **begehrter** als **Personalsicherheiten**, man sucht dafür **werthaltige Sachen** wie z.B. **Grundstücke, Wertsachen** u.ä.

Pfandrecht

- Für **bewegliche Sachen** gibt es nur **eine Form** der **Besicherung**, das **Pfandrecht** nach **§ 1204ff**;
man unterscheidet dabei
 - **gesetzliches PR**
 - bedeutendes PR im Falle einer **Zwangsvollstreckung**: eine Sache wird **gepfändet** und durch **Ankleben einer Siegelmarke in Beschlag¹ genommen**
 - **Pfändungs-PR**
 - ähnlich dem Vertrags-PR, zur **Besicherung** von **Gegenforderungen**
Der **Vermieter** hat ein **PR** an **in die Wohnung eingebrachten Sachen**; dieses Recht erwirbt der Vermieter ggü. dem Mieter **per Gesetz** ohne weiteres Zutun
 - ⇒ auch: **Gastwirt** erwirbt ein **PR** an allen in ein **Hotelzimmer eingebrachten Sachen**
 - ⇒ auch: **Werkunternehmer** erwirbt ein **PR** an Sachen, die **ihm** (z.B. zur **Reparatur**) **überlassen** wurden, um seinen **Werklohn abzusichern**
 - der WU muß die Sache im **Besitz** haben – gibt er sie aus der **Hand**, ist auch das **PR weg**
 - **Vertrags-PR**
 - **Vereinbarung**, daß eine **bestimmte Sache** als **Pfand** benutzt werden soll
Das Vertrags-PR ist aus der Mode gekommen, da dafür der **Sicherungsnehmer** die **Sache bekommen** muß und sie dann dem **Sicherungsgeber** – z.B. im Falle einer Maschine – **fehlt**
 - ⇒ Im Wesentlichen noch von **Banken** bei ohnehin im **Tresor** liegenden **Papieren** eines Kunden angewendet
 - ⇒ manchmal auch zur **Besicherung** von **Kleinkrediten** (durch **Pfandleihhäuser**)
 - ⇒ das PR entsteht durch ein **Rechtsgeschäft**: die **Grundlage** ist der **Sicherungsvertrag** und durch das **Erfüllungsgeschäft** geht das **PR** an den **Sicherungsnehmer** (**nicht** das **Egt.**)
 - es handelt sich um die **Einigung** und **Übergabe aufgrund Vertrages**, – die Sache muß **übergeben werden**
 - **Besitzkonstitut** ist **nicht ausreichend**
 - ein **gutgläubiger Erwerb** des PR ist **möglich**
 - Das **PR** kann sich auf **Sachen** oder **Rechte** erstrecken
 - **§ 1273**

¹ Juristisch bedeutet die **Beschlagnahme** die zwangsweise Sicherstellung einer Sache durch Verwaltungsakt zur Verfügung einer Behörde zwecks Sicherung öffentlicher oder privater Belange. [CREIFELDS: Rechtswörterbuch]

- Das **dingliche Verwertungsrecht** ist **Bestandteil** des **PR**: hat ein **Kreditgeber** ein PR an einer Sache zur Besicherung des Darlehens erlangt und wird die **Schuld nicht getilgt**, darf er die **Sache verwerten**.
- Es kann auch ein **Dritter** die Sicherheit (das **Pfand**) für den Kreditnehmer **stellen**. Er **haftet** dann **ausschließlich** mit diesem **Pfand**.
- Wird eine Sache **mehrfach verpfändet**, was rechtlich möglich ist, so gilt das **Prioritätsprinzip**: im Sicherungsfall kommen die Früchte der Verwertung den Sicherungsnehmern in **chronologischer Reihenfolge** des Pfändens zugute.
- Das **PR** ist **akzessorisch**.
- Das **PR** gilt nur in **Höhe** der **Besicherung**, nicht des tatsächlichen Werts der Sache bzw. des Ertrags der Verwertung.
 - ⇒ **übersteigt** der **Erlös abzgl. Kosten** der **Verwertung** den **Besicherungsbetrag**, geht die **Differenz** automatisch **auf den Sicherungsgeber über**
- Das **PR** kann **nicht alleine übertragen** werden, sondern indem die **Forderung übertragen** wird und das **PR** automatisch **folgt**
 - **§ 1250 I**
- **PR** ist **absolutes** (eine ausschließliche, rechtlich geschützte Herrschaft begründendes) **dingliches Recht**
 - der **§ 1227** verweist auf die **Eigentumsnormen** wie
 - **§ 985** (Herausgabe des Eigentums)
 - **§ 1004** (Schutz des Eigentums vor Störungen)
 - das **PR** ist auch ein „**sonstiges Recht**“ i.S.d. **§ 823**
- Im **Pfandfall** wird **nicht der Sicherungsnehmer Egt.**, hat aber über **§ 1242 i.V.m. § 185** das **Verwertungsrecht**, das im Wege einer **öffentlichen Versteigerung** anzuwenden ist: im **Moment** des **Zuschlags** geht dann das **Egt.** auf den **Ersteigerer über**
 - ⇒ von der öffentlichen Versteigerung kann ausnahmsweise im Falle von **Börsenwerten** abgewichen werden

Sicherungsübereignung

- Aufgrund der **Unzulänglichkeiten** des **Pfandrechts** hat sich über **Richterrecht** die **Sicherungsübereignung** etabliert. Dabei wird z.B. im Falle des **Kaufs** eines **Investitionsguts** mittels **Darlehen** das Gut durch **Besitzkonstitut** („Besitzmittlungsverhältnis“) dem **Gläubiger übereignet**.
 - ⇒ das ist für den **Schuldner gut**, da er mit dem Gut arbeiten kann
 - ⇒ für den **Gläubiger** (und folgende...) ist es **schwierig**, den **tatsächlichen Eigentumsstand** des Maschinenparks eines Kreditnehmers zu **erkennen** – die **Aussagekraft** des **Besitzes** nach **§ 1006 schwächtelt**
- Im
 - **Sachenrecht** gilt **Typenzwang**, im
 - **Schuldrecht** gilt **Gestaltungsfreiheit**,
 daher stellt sich die Frage, ob die **SÜ gesetzeswidrig** ist. Das war zunächst in der Tat **strittig**, heute aber ist sie **durch richterliche Entwicklung** komplett **anerkannt**.

- Der **Gläubiger** ist bei der SÜ **uneingeschränkt Eigentümer**. Der **Sicherungsvertrag** regelt
 - **schuldrechtlich**,
daß der Gläubiger von seinem **Egt.-Recht keinen Gebrauch** machen darf, **solange** der **Sicherungsfall nicht eintritt**, und
 - **sachenrechtlich** die **Bedingung** für den **Rückfall** des **Egt.**
 - Das kann **automatisch** geschehen (z.B. **sobald** die **Forderung erlischt**, Standardverfahren) oder es kann
 - die **auflösende Bedingung** im Vertrag **durch** eine **schuldrechtliche Verpflichtung ersetzt** werden, daß das Egt. zurückzuübertragen ist.
 - gerne von **Banken** genutzt, da sie die Sache vielleicht noch für eine **andere Schuld** des Schuldners **gebrauchen** können
 - diese **Regelung** in den **AGB's** der **Banken** wird als **zulässig** erachtet, bei anderen Vertragsteilnehmern nicht (bzw. nur in einzelvertraglicher Form statt via AGB)
- Für die SÜ ist das **Bestimmtheitsgebot**² zu beachten, trotzdem kann z.B. auch ein **Warenlager** mit – durch steten Ersatz den Bestand verlassender Sachen – wechselndem Lagerinhalt **sü werden**. Dazu muß aber zumindest ein **eigener Raum** („**Raumsicherungsvertrag**“) zur Verfügung stehen oder eine sonstige Kennzeichnung erfolgen.
- Der **Sicherungsvertrag verpflichtet** den **Sicherungsgeber**, die Sache zu **übereignen, aufzubewahren, sorgfältig zu behandeln** und sie **im Sicherheitsfall herauszugeben** (manchmal auch: die **Sache zu versichern**)
 - ⇒ solange hat auch der **Sicherungsnehmer keinen Anspruch auf Herausgabe** nach § 985
- Eine **Veräußerung** durch den **Sicherungsnehmer** ist **möglich**, die **Übergabe** wird dann durch den § 931 ersetzt (die **Abtretung des Herausgabeanspruchs**).
Aber: **schuldrechtlich darf er** die Sache **nicht veräußern**.
- Auch **Forderungen** oder **Patentrechte** können zu Sicherungszwecken **abgetreten** werden.
- Im Falle einer
 - **Zwangsversteigerung beim Sicherungsgeber**
hat der Sicherungsnehmer die Möglichkeit, durch eine **Drittwiderspruchsklage** nach § 771 ZPO sein **Eigentum herauszufordern**, im Falle einer
 - **Insolvenz beim Sicherungsgeber**
kann der Sicherungsnehmer eine **Absonderung**³ des **Sicherungsguts** verlangen (da er kein Interesse am Gut, aber am Erlös hat). Im Falle, daß ein
 - **Gläubiger des Sicherungsnehmers auf das Sicherungsgut zugreift**,
kann der **Sicherungsgeber** sich mit § 771 ZPO auf die **Egt.-Rechte berufen**, obwohl er nicht Eigentümer ist. Man stützt sich dabei auf das **Anwartschaftsrecht** des **Sicherungsgebers**, er ist sozusagen „**wirtschaftlicher Eigentümer**“.

Generell:
Ein **Gerichtsvollzieher** darf nur Sachen des Schuldners **beim Schuldner** pfänden.

² Das **Bestimmtheitsgebot** („der sachenrechtliche Bestimmtheitsgrundsatz“) findet für alle Abtretungen/ Übereignungen Anwendung, z.B. bei §§ 398, 929, 930: die Forderung muß hinreichend bestimmt sein, das Rechtsgeschäft sich auf **bestimmte Sachen** beziehen. Strittig ist, ob eine **Bestimmbarkeit** ausreichend ist.

³ **Absonderung:**
Im Falle der **Insolvenz** kann ein Gläubiger, der wg. einer persönlichen Forderung gg. den Schuldner durch ein dingliches Recht an einem zur Insolvenzmasse gehörenden Gegenstand gesichert ist, eine vom Insolvenzverfahren abgesonderte Befriedigung verlangen. (insb. wg. Hypothek und Grundschuld bzw. Zwangsversteigerung oder -verwaltung nach § 49 InsO). Anders als bei der Aussonderung gehört die Sache zur Insolvenzmasse und unterliegt der Verwaltung durch den Insolvenzverwalter. [CREIFELDS: Rechtswörterbuch]
→ dazu wird die **Sache** als erstes und **getrennt** von der Masse **verwertet**; der **Erlös steht bis zur Sicherungshöhe** dem **Sicherungsnehmer zu**, der Rest fällt in die Insolvenzmasse.
→ vgl. **Aussonderung**: wer **aufgrund dinglichen Rechts** nachweisen kann, daß eine Sache im Besitz des Schuldners **nicht zur Insolvenzmasse** gehört, ist **kein Insolvenzgläubiger**. [CREIFELDS: Rechtswörterbuch]
→ im Falle der **Insolvenz** kann **Herausgabe** der **Sache** nach § 47 InsO, im Falle der **Zwangsvollstreckung** über eine **Drittwiderspruchsklage** nach § 771 ZPO gefordert werden.

Eigentumsvorbehalt

- Während die **Sicherungsübereignung** typischerweise von **Geldkreditgebern** angewendet wird, nutzen **Warenlieferanten** bei Stundung der Kaufpreises den **Eigentumsvorbehalt**. Dabei findet nach **§ 929** die **Übergabe** zwar statt, aber die **Einigung** wird unter **aufschiebende Bedingung** des **§ 158 I** gestellt. Das dadurch entstehende **Anwartschaftsrecht** des Schuldners wird **mit jeder Ratenzahlung mehr wert**. Der Kaufvertrag ist unbedingt; da die Zahlung gestundet ist, ist aber der **§ 433 I aufgehoben**.
- **§ 449** vergessen!
- **Verkauf** der **Verkäufer** die mit einem EV belegte **Sache** an einen **Dritten**, ist das für den **Sicherungsfall OK**. Sonst gilt **§ 161**.